

# Steuerreform: eine Chance



URS STEINER

In einer Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage wird das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft – die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) – leider oft zu wenig berücksichtigt. Sie sind es, die mit Innovation, Wagemut, Bescheidenheit und Fleiss als grösste Arbeitgeber Zuversicht und den Glauben an eine funktionierende Wirtschaft ausstrahlen. Es ist dabei nicht zufällig, dass gerade in unserer ländlichen Region zahlreiche solcher Klein- und Mittelbetriebe angesiedelt sind, die diese Eigenschaften leben und als Arbeitgeber den Lebensunterhalt von Familien ermöglichen.

Die Chancen, im Baselbiet weiteres Unternehmertum zu fördern, stehen gut. So wächst an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz mit dem neuen Bereich Life Sciences eine Generation Studierende nach, die ein enormes Potential an Unternehmertum hat. Das Potential wird unterstützt durch eine auf einer Wissensgesellschaft basierende Life-Sciences-Strategie, deren Umsetzung sehr deutlich auf Innovation und Wachstum ausgerichtet ist. Es ist ein erklärtes Ziel, unsere Region in der Dynamik von Life-Sciences-Firmengründungen innerhalb der Schweiz in die Spitzenposition zu heben und innerhalb Europas zur Spitzengruppe der bedeutendsten Standorte vorzustossen.

**ES SIND ABER NICHT** nur Neugründungen, die diese Zielsetzung ermöglichen soll, sondern es muss auch gelingen, ausländische Firmen oder Forscher zu überzeugen, dass ein Zuzug in unsere Life-Sciences-Region interessant ist.

## DER AUTOR

**Urs Steiner**, Geschäftsführer Elektra Baselland (EBL), Präsident Liga Baselbieter Steuerzahler (FDP).

Die Region verfügt jedoch noch nicht in allen Belangen über genügend gute Voraussetzungen, diese mit grossen Perspektiven verbundene Wirtschaftsentwicklung zu vollziehen. So weisen beispielsweise Baselland und Basel-Stadt die höchsten Steuersätze der wirtschaftlich massgeblichen Kantone auf. Es ist Fakt, dass Baselland bezüglich der Reingewinn- und Kapitalsteuer im interkantonalen Vergleich nur auf Rang 21 steht und damit schweizweit einen der hintersten Plätze belegt. Diese Steuerabgaben beeinflussen die Standortattraktivität massgeblich.

**MIT DER EINGELEITETEN** Unternehmenssteuerreform scheint sich nun eine von der Liga Baselbieter Steuerzahler seit Jahren geforderte Entlastung der Unternehmen abzuzeichnen. Mit der vor den Sommerferien vom Landrat verabschiedeten Vorlage zur Entlastung der Unternehmen kann eine doppelte Zielsetzung

erreicht werden: Einerseits können bereits ansässige Betriebe steuerlich entlastet werden, damit sie attraktive Rahmenbedingungen vorfinden und ihren Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze leisten können, und andererseits kann sich der Unternehmensstandort Baselbiet gegenüber anderen Standorten verbessern, was insbesondere auch für Ansiedlungen und Gründungen von Neufirmen interessant ist.

**IM LANDRAT** wurde bei der Schlussabstimmung das Vierfünftel-Quorum nicht erreicht, so dass über die Vorlage die Baselbieter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne entscheiden werden. Wir von der Liga Baselbieter Steuerzahler stehen vollumfänglich hinter der Landratsvorlage und werden uns im Abstimmungskampf mit Nachdruck und mit aller Kraft für die dringend notwendige Steuerentlastung unserer KMU einsetzen – denn sie kennt nur Gewinner.